

## **9. Partnerschaftstreffen der Nordregion in der Pfarrei San Ildefonso von Caraz/Huaraz**

Am Donnerstag, den 5. August, begann das 9. Partnerschaftstreffen der Nordregion mit einem Eröffnungsgottesdienst, dem Mons. Eduardo Velasquez, Bischof von Huaraz, vorgestanden ist. Die Teilnahme war überwältigend: über 130 Delegierte aus 38 Partnergemeinden aus den Diözesen Cajamarca, Chiclayo, Chimbote, Chota, Chulucanas, Huari, Huamachuco, Huaraz, Piura, Trujillo und Moyobamba, darunter befanden sich 31 Priester, 2 Bischöfe aus Huaraz und Huari, Mons. Eduardo Velasquez und Mons. Ivo Baldi, sowie 7 Delegierte aus Karlsruhe und drei Mitglieder des Consejo Nacional der Partnerschaft Perú-Friburgo, Delia Astuyauri, Blanca Paz Pizarro und Jürgen Huber. Am Donnerstagabend wurde der erste Tag dann mit einem gemeinsamen Abendessen und einem Film über die schöne Gegend des Callejon de Huaylas beendet.

Am Freitag, den 6. August, begrüßte dann P. Santiago Quiñones, Pfarrer von Mancos und Verantwortlicher des Partnerschaftsdiözesenteams von Huaraz, die Delegierten in der Sporthalle von Caraz. P. Santiago sprach von der Wichtigkeit, die Leitlinien der Partnerschaft auch wirklich in all ihren Dimensionen umzusetzen, damit die Partnerschaftspflanze weiter richtig wachsen kann. Jürgen Huber verlas die Grußwort der Abteilung Weltkirche der Erzdiözese Freiburg. Bei der Vorstellung der Delegationen aus 11 Diözesen stand ein Delegierter aus Rioja auf und teilte mit, dass er im Namen der drei Partnergemeinden der Prälatur Moyobamba und des Bischofs käme und er folgende Bitte hätte: Die Prälatur von Moyoamba bat darum, dass die drei Partnergemeinden zukünftig auch in diese dynamische Nordregion aufgenommen werden, was von allen Teilnehmern mit viel Freude und Beifall akzeptiert wurde.

Danach hielt Gerhard Löhr, Vorsitzender des Ausschusses Perupartnerschaft des Diözesanrates der Erzdiözese Freiburg, einen Vortrag über das neue Leitwort der Partnerschaft. In seinem Beitrag wies er darauf hin, dass die Erzdiözese Freiburg vor großen Herausforderungen steht und gerade auch der Erzbischof von Freiburg, Dr. Robert Zollitsch darum gebeten habe, dass man die Jugend für die Partnerschaftsarbeit begeistern muss. Gerhard Löhr merkte dabei auch an, dass das Durchschnittsalter der siebenköpfigen Delegation aus Karlsruhe bei etwa 65 Jahren lag und in Gottesdiensten in seiner Gemeinde Herz Jesu es schon normal ist, dass man keine Jugendlichen und nur ganz wenige Kinder sieht. Das Interesse der deutschen Bevölkerung an der katholischen Kirche hätte im Allgemeinen stark nachgelassen und Gerhard Löhr fragte sich, wie dies wohl in 10 – 20 Jahren aussehen würde. Gerade der Austausch mit solch einer jungen Kirche in Peru könnte hierbei neue Impulse für die Zukunft setzen, so Herr Löhr. Danach erzählten Delia Astuyauri und Blanca Paz Pizarro von ihren Partnerschaftserfahrungen in ihren Diözesen Chosica und Lurin, die zur Region Lima gehören. Anschließend kam es während der Gruppenarbeit zu einem interessanten Austausch unter den Teilnehmern.

Nach dem Mittagessen wurden die Ergebnisse im Plenum zusammen getragen, dabei wurde die wichtige Rolle der Pfarrer in den Partnergemeinden angesprochen, des weiteren die Notwendigkeit der Bildungsarbeit für die Mitglieder der Partnerschaftskreise, intensivere Arbeit mit dem Internet, Aufnahme von mehr Jugendlichen in die jeweiligen Partnerschaftsteams, die Notwendigkeit der diözesanen Vernetzung und Koordination mit dem Bischof vor Ort, sowie verschiedene Vorschläge für den Consejo Nacional (z.B. mehr Besuche in Gemeinden und Teilnahme an Treffen, Anfragen zur Ernennung der Mitglieder des Consejos, etc.). Bei den Ergebnissen konnten erfreuliche Fortschritte auf Pfarrei- und Diözesanebene festgestellt werden (z.B. in Chiclayo, Chimbote, Trujillo und Huaraz), aber auch welche Probleme entstehen können, wenn z.B. der Pfarrer die Mitarbeit der Laien innerhalb der Partnerschaft nicht unterstützt oder wenn die Kommunikation stagniert.

Das nächste Treffen wird vom 4. – 6. August 2005 in der Diözese Chimbote stattfinden, die diese Entscheidung des Plenums mit Freude aufgenommen haben.

Mons. Ivo Baldi, Bischof aus Huari, nahm am Freitag am Treffen teil und stand dem Abschlussgottesdienst vor. Nach dem Abendessen wurde der Freitag dann mit einer kulturellen Vorführung in der Sporthalle beendet.

Am Samstag fahren die Teilnehmer/innen dann zum See Llanganuco im Nationalpark Huascarán, der auf etwa 4.000 m liegt. Das gelungene Treffen endete am Samstagmittag mit einer großen Pachamanca in der Pfarrei von Caraz, wofür man vor allem den Delegierten der sechs Huaraz-Gemeinden ganz herzlich gedankt hat. Des Weiteren muss man ihnen auch ein großes Lob für die hervorragende Organisation des Treffens aussprechen, u.a. für die vielen Unterkunftsmöglichkeiten und die gute Verpflegung der Teilnehmer.

Jürgen Huber, Partnerschaftsbüro, Lima, September 2004